



Bilder: Joachim Zeitner

Auf einer neuen Fläche, aber in gewohnter Vollständigkeit kamen die Aussteller von Baumaschinen auf dem Sektor 10 der Öga 2024 zusammen.

Öga-Rückblick 2024

Auf hohem Niveau

Bahnbrechende Innovationen sind bei kompakten Baumaschinen aktuell nicht zu bemerken. Hersteller entwickeln ihre Maschinen aber beständig weiter, um sie schneller, komfortabler und umweltgerechter zu machen. Einen Eindruck des erreichten Niveaus liefert dieser Messerückblick auf die Öga.

Von Joachim Zeitner

Eines gleich am Anfang: Das Neueste auf dem Sektor 10 der diesjährigen Öga war, dass er nach 60 Jahren Messengeschichte an die südliche Spitze des Ausstellungsgeländes verlegt worden war, unmittelbar angrenzend an den Sektor 9.3 – und auf diese Weise konnten die Besucher erstmals ohne erneute Ticketkontrolle zwischen diesen vormals durch eine Strasse getrennten Messeteilen wechseln. Dort zeigten die Hersteller und Distributoren ihre aktuelle Maschinenteknik für den Garten- und Landschaftsbau sowie für kleinere Bauunternehmen.

Elektrisierend

Werden sich elektrische Baumaschinen und -geräte durchsetzen? Wenn es ums Vermeiden von fossilem Kraftstoff geht, kann



Testreifer Prototyp: eine vollelektrische, 620 Kilogramm schwere Einrollen-Vibrationswalze mit Wechselbatterie vom Hersteller Steck.



Abgasfreies Arbeiten: Yanmar bietet elektrische Radlader, Dumper und Bagger – hier der Minibagger «SV 17e» (1,9 Tonnen) am Stand von Rohrer-Marti.

Gewohnt vielseitig: Spezialmaschinen von Mecalac (Aggeler) können sich sekundenschnell von einem Bagger in einen Lader und zurück verwandeln.

aus erneuerbaren Ressourcen stammender HVO-Dieselmotoren, wie ihn der Aussteller New Process AG auf der Öga 2024 erstmals vorstellte, eine näher greifbare Lösung sein. Aber der Einzug elektrischer Baumaschinen in die Gartenbaustelle von morgen hat schon angefangen. «Wir sollten dem Neuen eine Chance geben», wünscht sich jedenfalls Ruedi Sandmeier, Geschäftsführer des Ausrüsters Kuhn Schweiz und Präsident des Verbandes der Schweizerischen Baumaschinenwirtschaft (VSBM).

Elektro-Baumaschinen waren sehr zahlreich auf der Öga zu sehen – darunter auf dem Messestand von Kuhn ein Komatsu-Kompaktbagger «PC33E» (3,6 Tonnen), dessen Batterie auf eine hohe Kapazität ausgelegt ist. Erstmals wurde zudem der Kurzheck-Mobilbagger «PW198-11» gezeigt. Der Vollausruster versteht sich auch als Dienstleister der grünen Branche und unterstützt seine Kunden aus dem Gartenbau mit einem Aufmass ihrer Baustellen per Kamera-Drohne. Mithilfe von Gelände-

aufnahmen (Genauigkeit: zwei Zentimeter) können Kubaturen genau ermittelt werden und als solide Planungsgrundlage dienen, um die vorhandenen oder benötigten Materialmengen und Transporte sicher zu kalkulieren. Mit «Smart Construction» bietet Komatsu ein gesamthaftes Lösungspaket zur digitalen Transformation.

Einige elektrische Baumaschinen waren vor Messebeginn von ihren Herstellern und Distributoren als Neuheiten im Wettbewerb um einen der begehrten Öga-Awards angemeldet worden. Insbesondere kompakte Bagger, Radlader und Dumper werden mit Elektroantrieb und Lithium-Ionen-Speichern angeboten, aber auch leichte Verdichtungsgeräte – darunter eine Einrollwalze vom schweizerischen Hersteller Steck. Das auf der Messe gezeigte Exemplar «eEW» (620 Kilogramm) ist allerdings noch ein Prototyp.

Bereits zu kaufen waren dagegen zahlreiche elektrische Mobilmaschinen, etwa auf dem Stand von Rohrer-Marti – darun-

ter der Kramer-Allradlader «1445e» (3,4 Tonnen) sowie der Minibagger «SV 17e» (1,9 Tonnen) von Yanmar, einem der wenigen Hersteller, die ein komplettes elektrisches Trio aus Bagger, Radlader und Dumper bieten. Seit dem Frühsommer vertreibt Rohrer-Marti zudem die Produkte von Dynapac. Dessen Angebot reicht von Asphaltfertigern über schwere Walzen bis zu leichten Rüttelplatten, Stampfern und kompakten Tandemwalzen. Von Dynapac waren auf der Messe auch ein Stampfer und eine leichte Rüttelplatte mit Elektroantrieb zu sehen. Die Geräte arbeiten mit Wechselakku aus dem System «Battery One» für Baugeräte, dem sich auch Bomag, Mikasa und Wacker Neuson angeschlossen haben. Auch auf den Messeständen ihrer schweizerischen Handelspartner waren handliche Akkugeräte zu sehen.

Eine Auswahl elektrischer Bagger und Dumper der Marken Bergmann, Huki und Kubota zeigte auch Hutter Baumaschinen. Der Ausrüster bekam für seinen neuen Bergmann-Raddumper «802e» (1,5 Tonnen) mit Drehkipplader sogar einen der begehrten ÖGA-Awards für gelungene technische Innovationen. Auch bei Mecalac (Aggeler), unter dessen Vielzweckmaschinen sich einige Modelle sekundenschnell vom Bagger zum Lader und zurück verwandeln können, haben Bauschaffende und Grünprofis eine Auswahl an elektrischen Baggern, Ladern und Dumpern.

Multifunktional

Baggern kann jeder Bagger, aber manche Hersteller sehen darin eher Geräteträger, die mit sinnvollen Anbauwerkzeugen erstaunlich viele Arbeiten schneller und präziser als von Hand oder mit anderer Maschinenteknik ausführen. Diese Entwicklung begann bei den größeren Maschinen und setzt sich mittlerweile auch bei Baggern der 2-Tonnen-Klasse durch.

Hatte vor Jahren noch eine solche Maschine ihr Leben lang einen Standardlöffel fest verbolzt, geht heute nichts mehr ohne einen hydraulischen Schnellwechsler und einen Schwenk- oder Drehantrieb zum Ausführen filigraner, raumgreifender Bewegungen. Dazu in der Kabine noch Bedien-Joysticks, ein Komfortsitz und eine optional erhältliche Klimaanlage – so schickt man beispielsweise bei der AG für Baumaschinen Schmerikon einen marktgängigen Minibagger von Develon auf einem 3,5-Tonnen-Anhänger zur Baustelle. Neuester Zugang in der Develon-Flotte ist allerdings das 6,5-Tonnen-Modell «DX62R-7», und daneben vertreibt die AGFBS mittlerweile auch die Kompakt-

siebe «Traserscreen» von DB Engineering. Ähnlich ist es beim jüngsten Neuzugang in der Kobelco-Baggerflotte von Hand Baumaschinen, dem Modell «SK 26 SR-7». Diese Nullheckmaschine bringt sämtliche Leistungsdaten des Schwestermodells mit Standardheck, wiegt inklusive fest verbolztem Schwenkantrieb und Schnellwechsler sowie einem Löffel gerade einmal 2,7 Tonnen und kann auf einem der bei Gärtnern populären 3,5-Tonnen-Anhängern mit Pkw-Zugöse von einer Baustelle zur nächsten gefahren werden. Dieselmotor und Hydraulik sind auf höchste Leistung bei tiefstem Verbrauch optimiert, der Fahrer genießt die Komfortwerte grösserer Baggermodelle.

Auch Bagger-Assistenzsysteme, wie man sie bereits bei grösseren Baggern kennt, können auf kleineren Maschinen den Fahrer beim Planieren und Böschungsbau unterstützen. Das bewies Avesco unter dem Messewort «Wir lieben Garten» mit den Caterpillar-Kompaktbaggern «306 CR» (7,1 Tonnen) und «308 CR» (9,1 Tonnen): Diese Maschinen der laufenden Produktion sowie das Modell «309 CR» (9,5 Tonnen) der nächsten Generation sind werkseitig auf die Verwendung der Planierunterstützung «Indicate» eingerichtet. Über das Bedienpult wählt der Bediener die gewünschte Tiefe und Neigung vor, beim Baggern erhält er auf dem Bildschirm genaue Echtzeitinformationen zur laufenden Arbeit und dem Annähern an das Zielplanum. Mit dieser Technologie können Bediener ihre Planierarbeiten schneller abschliessen, ohne zu viel abzutragen – das spart Zeit, Arbeitskraft und Kosten. Seit Januar 2024 offizieller Händler von Magni, zeigte Avesco auf seinem Öga-Messestand auch einen Teleskopstapler «RTH 6.26» (19,6 Tonnen) des italienischen Herstellers.

Wirklich multifunktional werden Bagger, wenn nicht nur die Chemie zwischen Mensch und Maschine stimmt, sondern



Geschickte Händchen: Mit diesem Elektrobagger «Komatsu PC33E» auf dem Kuhn-Messestand konnten Messebesucher ihr Können ausprobieren.

auch die Elektrik zwischen Geräteträger und Anbaugerät. Mit «MiC 4.0» hat eine Arbeitsgemeinschaft von Baumaschinenherstellern und Bauindustrie einen gemeinsamen technischen Standard entwickelt – eine einheitliche Sprache zur digitalen Kommunikation rund um den Bauprozess. Auch Wacker Neuson ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft «MiC 4.0» und hat an seinem Mobilbagger «EW100-2» (10 Tonnen) erstmals eine Datenschnittstelle implementiert, die ein direktes Kommunizieren zwischen Träger- und Anbaugerät ermöglicht. Dies erleichtert einerseits den Anbau eines Geräts am Bagger, andererseits dessen Bedienung über die Bedienelemente in der Fahrerkabine. «MiC 4.0» ist ein einheitliches, herstellerübergreifendes und maschinenunabhängiges Datenformat. «Diese schnittstellenfreie Kommunikation unter Maschinen und Geräten ebnet den Weg in Richtung digitalisierte Baustelle», lautete das Urteil der Juroren, welche dem Aussteller Wacker Neuson hierfür einen der begehrten Öga-Awards verliehen.

Multifunktional und superwendig zeigten sich an der Messe auch die Vielzwecklader von Avant Tecno (Gujer Landmaschinen), unter denen seit Jahresbeginn auch zwei elektrische Modelle erhältlich sind. Multifunktional und bärenstark auf engstem Raum – damit verband man zudem früher die Skidsteer-Lader und Kompakt- raupenlader mit der gattungsprägenden Marke Bobcat. Die Maschinen mit ihren beengten Kabinen verkaufen sich jedoch heute längst nicht mehr in nennenswerten Stückzahlen. Eine technische Spielart, nämlich Kompaktlader mit einer Stehplattform zum Mitfahren, war dagegen gleich mehrfach auf dem Messegelände zu sehen.

Typische Kennzeichen der Maschinen sind hohe Robustheit und einfache Bedie-

nung sowie ein konkurrenzlos günstiges Verhältnis aus Eigengewicht und Nutzlast. DWL etwa hatte auf dem Messestand zwei neue Modelle dabei – den «SK 900» (1,45 Tonnen) und den «SK 1750» (1,95 Tonnen), unter anderem aber auch den «SK 3000» (3,45 Tonnen) mit vier Tonnen Nutzlast. Ein solch günstiges Verhältnis aus Eigengewicht und Nutzlast kann kein Radlader bieten. Auf den Ständen der Ausrüster Aggeler und Leiser waren der neue Kompaktlader von Giant sowie das entsprechende Modell von Bobcat zu sehen. Wer weiss – vielleicht entwickelt sich aus diesen Kompaktladern mit Stehplattform eine Maschinengattung, die im Gartenbau neben Baggern, Ladern und Dumpfern ebenso viel Enthusiasmus und Einsatzvielfalt zeigt wie ihre Anwender, die Gärtner. ■



Erweitertes Angebot: Eine neue Marke beim Ausrüster Rohrer-Marti ist Dynapac mit seinen vielen kleinen und grossen Verdichtungsmaschinen.



Maschinell mitdenken: Wacker Neuson treibt mit «MiC4.0» die Kommunikation zwischen Trägermaschine und Anbaugerät voran.